

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 11 (1959)
Heft: 19

Artikel: Die Film- und Fernseh-Initiative der UNESCO
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-963014>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER STANDORT

DIE FILM- UND FERNSEH-INITIATIVE DER UNESCO

FH. Die von der UNESCO 1958 ergriffene Initiative auf Schaffung einer Spitzenorganisation der internationalen Film- und Fernsehorganisationen, ohne Rücksicht, ob wirtschaftlich oder kulturell ausgerichtet, ist in weiten Kreisen begrüsst worden. Ein solches Zusammentreffen der massgebenden, universalen Organisationen kann schon allein durch die Möglichkeit der Kontaktnahme und Aussprache ein zentraler Brennpunkt für die weitere Entwicklung werden.

Als Resultat ist inzwischen der "Internationale Rat für Film und Fernsehen" entstanden und hat 1959 seine ersten Gehversuche unternommen. Von den grundsätzlichen Fragen, mit denen er sich wie jede neue Organisation zu Beginn befassen musste, hat am meisten die Frage des Sitzes, hinter der politische Interessen steckten, zu reden gegeben. Schliesslich obsiegte Italien, das eine dauernde Subvention und freie Behausung in der Cinécittà in Rom zusagte, wobei allerdings die Geschäftsleitung in Paris verbleibt. Der Beschluss ist nicht von allen Delegationen, die nun den viel weitem Weg nach Rom unter die Füsse nehmen müssen, mit Begeisterung aufgenommen worden.

Einheitsartig war die Auffassung, dass der Conseil sich nicht nur mit dem Film, sondern auch mit dem Fernsehen befassen müsse. Der Generaldelegierte Benoit-Lévy führte das Gemeinsame der beiden Medien dafür ins Feld, dass sie visuell und bewegt sind, auf weite Strecken gleichen Gesetzen unterliegen und nicht getrennt behandelt werden können. Das Fernsehen bedient sich übrigens in steigendem Masse des Films und ist auf die Filmproduktion angewiesen. "In der Epoche, in der wir leben", führte er aus, "stellen sich die Wandlungen der Gesellschaft durch die Technik in so schnellem Rythmus ein, dass die Zukunft sich oft mit der Gegenwart vermischt." Auch die Notwendigkeit, die grossen Fragen des Films auf internationalem Boden zu lösen, war für alle Teilnehmer selbstverständlich, ist doch der Film eine ausgesprochen internationale Angelegenheit; für die Schweiz, wo 97% der Spielfilme eingeführt werden, doppelt. Auch die grossen Fernsehverbände stimmten diesen Auffassungen entschieden zu; sie fühlen sich dem Film näher als dem Rundspruch.

Die Diskussion über das Arbeitsprogramm verlief positiv. Selbstverständlich wird man die nächsten zwei Jahre vorerst Erfahrungen über die beste Arbeitsweise einer so universalen, aus ca. 30 internationalen, an Selbständigkeit gewohnten Verbänden gebildeten Grossorganisation machen müssen. Als erste und wichtigste Voraussetzung für jede fruchtbringende Arbeit wurde selbstverständlich die Information genannt, die Sammlung und Zentralisierung aller Nachrichten über Film und Fernsehen und deren Weiterleitung an die Mitglieder. Zu diesem Zweck ist die Herausgabe eines internen Bulletins beschlossen worden. Nach aussen ist die Schaffung einer grossen, zweisprachigen, internationalen Film- und Fernsehrevue in Aussicht genommen worden, die den Titel führen soll: "L'Ecran mondial". Angesichts der beträchtlichen Kosten dürfte jedoch die Verwirklichung dieses Plans noch einige Zeit auf sich warten lassen. Dagegen wird die erste Ausgabe des Bulletins, welches jeweiligen Artikel über das Arbeitsgebiet der Mitglieder, über allgemein interessierende Film- und Fernsehfragen, auch technischer Art, bringen soll, voraussichtlich bald erscheinen. Wichtige Mitteilungen werden ausserdem durch separate Informationsblätter sogleich an die Mitglieder weitergeleitet.

Die eigentliche Arbeit soll durch Fachkommissionen geleistet werden. Eine solche ist bereits in Funktion getreten, die technische. Sie war aus den Delegierten der internationalen und europäischen Spitzenorganisationen der Filmindustrie und der Filmtechniker gebildet worden, und stellte ein kompetentes Gremium dar. Es erstattete schon bald einen Rapport über die Standardisierung der Filmformate. Bekanntlich ist die universelle Verwendung des Films durch verschiedene neue For-

mate und Perforationen bedroht (zB. durch ein neues 70 mm Format). Der Bericht verlangt nun, dass alles unternommen werden soll, um beim bisherigen 35 mm Format zu verbleiben. Eine weitere Fachkommission soll die Beziehungen zwischen Autoren und Produktionsgesellschaften untersuchen; die Autoren verlangten schon zu Beginn, dass in Zukunft auch Ideen urheberrechtlich geschützt werden müssten. Wahrscheinlich werden hier auch weitere urheberrechtliche Probleme zum Austrag gelangen, was wichtig ist, da die UNESCO ohnehin mit der Ausarbeitung von neuen, internationalen Urheberrechtsverträgen beauftragt ist.

Der unerwartete Hinschied des Generaldelegierten Benoit-Lévy wird voraussichtlich die Arbeiten etwas verzögern, war er doch der eigentliche Motor des Ganzen. Doch wird die Organisation deswegen nicht ins Wanken geraten, denn sie bietet für alle grosse Vorteile, ja entspricht angesichts der Internationalität des Films einer Notwendigkeit. Den Beweis dafür, dass sie gute und praktisch wirksame Aktionen zu unternehmen vermag, muss sie allerdings erst noch erbringen.

FILMSCHULUNG AN KATHOL. SEKUNDARSCHULEN

ZS. In dem empfehlenswerten Bulletin JUGEND UND FILM, herausgegeben in Zürich von Dr. H. Chresta, ist in einem Bericht der kathol. Lehrschwester Ignatia Bentele über Filmschulung auch ein Zweijahresplan veröffentlicht worden, wie er für die Filmbildung an der kathol. Mädchen-Sekundarschule vorgesehen ist, die in Zürich besteht. Er sieht so aus:

Erstes Jahr:

1. Lektion: Allgemeine Einführung in den Zweck der Filmschulung. Der Film als Ware (Lichtbildervortrag)
2. Lektion: Technik des Films (Lichtbildervortrag)
3. Lektion: Geschichte des Films (Lichtbildervortrag)
4. Lektion: Der Film als Kunstwerk. Vorführung eines Stummfilms mit Ch. Chaplin und eines farbigen Puppenfilms
5. Lektion: Der Dokumentarfilm (sein Wesen und seine Aufgabe): "Magia verde"
Filmkunde: Bedeutung der Photographie und der Montage
6. Lektion: Dokumentarfilm mit kleiner Spielhandlung: "Das grosse Abenteuer". Filmkunde: Der Film als Kunst des Bildes, Werdegang eines Filmkünstlers.
7. Lektion: Der Dokumentarspielfilm: "Louisiana-Story". Filmkunde: Darstellung von Gegensätzen durch das Bild. Akustische Gestaltungsmittel: Sprache, Musik, Geräusch.

Zweites Jahr:

1. Lektion: Der biographische Film (filmische Sachgestaltung eines Tagebuches): "Scott of the Antarctic". Filmkunde: Farbenfilm oder Schwarz-Weiss-Photographie?
2. Lektion: Der biographische Film (filmische Nachgestaltung eines Buches): "Madame Curie". Filmkunde: Vergleich von Film und Buch.
3. Lektion: Der biographisch-historische Film: "Monsieur Vincent". Filmkunde: Gestaltungsmittel des Films: Lichtverteilung, Einstellung.
4. Lektion: Der soziale Film: "Ladri di biciclette". Filmkunde: Vergleich zwischen Spielfilm und Dokumentarfilm
5. Lektion: Der psychologische Film: "Marcellino pan y vino". Filmkunde: Darstellung des Religiösen im Film? Bedeutung des optischen Symbols.
6. Lektion: Realistischer Tatsachenbericht: "Die letzte Chance". Filmkunde: Der Einfluss des Schnittes auf den Rythmus des Handlungsablaufs.